

Schwerbehinderte Menschen in Baden-Württemberg

Dr. Dirk Eisenreich

Die Zahl der schwerbehinderten Menschen in Baden-Württemberg stieg im Jahr 2003 mit 691 210 Personen gegenüber der letzten Erhebung vor 2 Jahren nur unwesentlich an. Naturgemäß sind Behinderungen bei älteren Menschen häufiger. So ist fast die Hälfte der Betroffenen über 65 Jahre alt. Von einer Schwerbehinderung sind häufiger Männer als Frauen betroffen.

Am 31. Dezember 2003 lebten in Baden-Württemberg fast 700 000 schwerbehinderte Menschen (*i-Punkt*). Damit stieg die Zahl gegenüber 2001 um fast 9 000 Personen leicht an. Da die Bevölkerungszahl in Baden-Württemberg ebenfalls zunahm, blieb der Anteil der Schwerbehinderten nahezu konstant bei 6,5 % der Einwohner.

Von den schwerbehinderten Menschen litt ein Viertel unter sehr schweren Beeinträchtigungen, bei denen die Versorgungsämter einen Grad der Behinderung (GdB) von 100 festgestellt hatten. Der geringste Behinderungsgrad von 50 wurde knapp einem Drittel der Betroffenen zuerkannt (*Tabelle 1*).

Die längerfristige Entwicklung zeigt einen leichten Anstieg der Zahl der Schwerbehinderten, der in etwa mit der Bevölkerungszunahme einhergeht. So lag der Anteil der schwerbehinderten Personen im Jahr 1993 bei 6,6 % und damit ähnlich hoch wie 2003. Eine Zeitreihe der statistischen Daten ist aufgrund eines Melderegisterabgleichs im Jahr 2001, bei dem eine Bestandsbereinigung (Fortgezogene, Sterbefälle) durchgeführt wurde, leider nicht aussagekräftig.

Fast die Hälfte aller Schwerbehinderten sind über 65 Jahre

Die Häufigkeit einer Schwerbehinderung ist in den einzelnen Altersgruppen sehr uneinheitlich und steigt mit zunehmendem Alter kontinuierlich an (*Tabelle 2*).

Fast die Hälfte (47,1 %) aller schwerbehinderten Menschen ist mindestens 65 Jahre alt. Der

Anteil junger Menschen unter 15 Jahren, die unter einer Schwerbehinderung leiden, ist im Vergleich dazu mit rund 2 % sehr gering.

Eine Schwerbehinderung trifft häufiger Männer als Frauen. 7,2 % aller Männer, aber nur 5,7 % aller Frauen sind davon betroffen. Die höhere Schwerbehindertenquote bei Männern fällt im fortgeschrittenen Alter noch deutlicher aus. Besonders auffällig zeigt sich dies in der Gruppe der 55- bis 65-Jährigen: Bei den Männern verdreifacht sich hier die Quote gegenüber den



Dr. Dirk Eisenreich ist Referent im Referat „Sozialleistungen, Sozialbudget“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

i Schwerbehinderte Menschen

Als schwerbehinderte Menschen werden in der amtlichen Statistik alle Personen gezählt, die zum Stichtag 31. Dezember im Besitz eines gültigen Ausweises für behinderte Menschen sind und einen Grad der Behinderung von mindestens 50 haben. Die Angaben beruhen auf dem Anerkennungsverfahren der Versorgungsämter. Im Sinne des SGB IX (Neuntes Buch Sozialgesetzbuch) sind Menschen behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit nicht nur vorübergehend (das heißt länger als sechs Monate) von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist.

Die Statistik wird alle zwei Jahre zum Stichtag 31. Dezember (zuletzt 2003) nach § 131 SGB IX als Bundesstatistik erhoben. Vergleiche mit den Ergebnissen früherer Erhebungen sind jedoch nur eingeschränkt möglich, da zum 31. Dezember 2001 ein erstmaliger Melderegisterabgleich mit den Schwerbehindertendaten stattfand. Ebenso sind Vergleiche mit von anderen Stellen veröffentlichten Zahlen über behinderte Personen durch die spezifische Abgrenzung des Berichtskreises problematisch.

T1	Schwerbehinderte Menschen in Baden-Württemberg am 31. Dezember 2003		
	Geschlecht Grad der Behinderung	Schwerbehinderte Menschen	
		Anzahl	%
Insgesamt		691 210	100
und zwar			
männlich		380 210	55
weiblich		311 000	45
GdB 50		213 635	31
GdB 60		108 800	16
GdB 70		75 906	11
GdB 80		82 934	12
GdB 90		34 132	5
GdB 100		175 803	25

45- bis 55-Jährigen, während bei den Frauen nur eine Verdopplung der Quote zu beobachten ist (Tabelle 2). Dies weist auf mögliche Ursachen hin. So kann die höhere Zahl an schweren Herz- und Kreislauferkrankungen bei Männern in der genannten Altersgruppe, auch bedingt durch berufliche Belastungen, hierbei eine Rolle spielen. Außerdem kann die höhere Erwerbstätigenzahl bei Männern dazu führen, dass häufiger eine Anerkennung der Behinderteneigenschaft beantragt wird, um beispielsweise einen früheren Ruhestand und Vergünstigungen bei der Berufstätigkeit zu ermöglichen.

Die meisten Behinderungen durch Krankheit verursacht

Die häufigste Ursache für eine Schwerbehinderung sind mit einem Anteil von fast 89 % allgemeine Krankheiten. Nur bei 4 % aller Fälle handelt es sich um angeborene Behinderungen. Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- und Zivildienstbeschädigungen haben einen Anteil von 2 % und spielen fast nur bei Männern eine Rolle.

Arbeitsunfälle – einschließlich Berufskrankheiten, Verkehrsunfälle, häusliche und andere Unfälle – sind mit einem Anteil von etwas über 1 % eine eher seltene Ursache einer Schwerbehinderung. Der hohe Anteil krankheitsbedingter Schwerbehinderungen erklärt sich vor allem durch den starken Anteil höherer Altersjahrgänge an den schwerbehinderten Menschen.

Die Art der Behinderung wird nach neun Gruppen gegliedert. Über 70 % der Schwerbehinderungen resultieren aus körperlichen Einschränkungen verschiedenster Art, während es sich bei knapp über 20 % um zerebrale Störungen bzw. geistig-seelische Behinderungen handelt.

Die Anteile der verschiedenen Behinderungsarten im Überblick:

- Beeinträchtigung der Funktion innerer Organe/Organsysteme 27,6 %
- Funktionseinschränkung von Gliedmaßen 16,2 %
- Funktionseinschränkung der Wirbelsäule/des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbs 13,9 %
- Blindheit/Sehbehinderung 4,9 %
- Sprach-, Sprech-, Gleichgewichtsstörung, Taubheit, Schwerhörigkeit 4,6 %
- Verlust einer/beider Brüste, Entstellungen u.a. 3,3 %
- Teil-/Verlust von Gliedmaßen 1,5 %
- Zerebrale Störung, Querschnittslähmung, geistig-seelische Behinderung, Suchtkrankheiten 20,9 %
- Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen 7,2 %

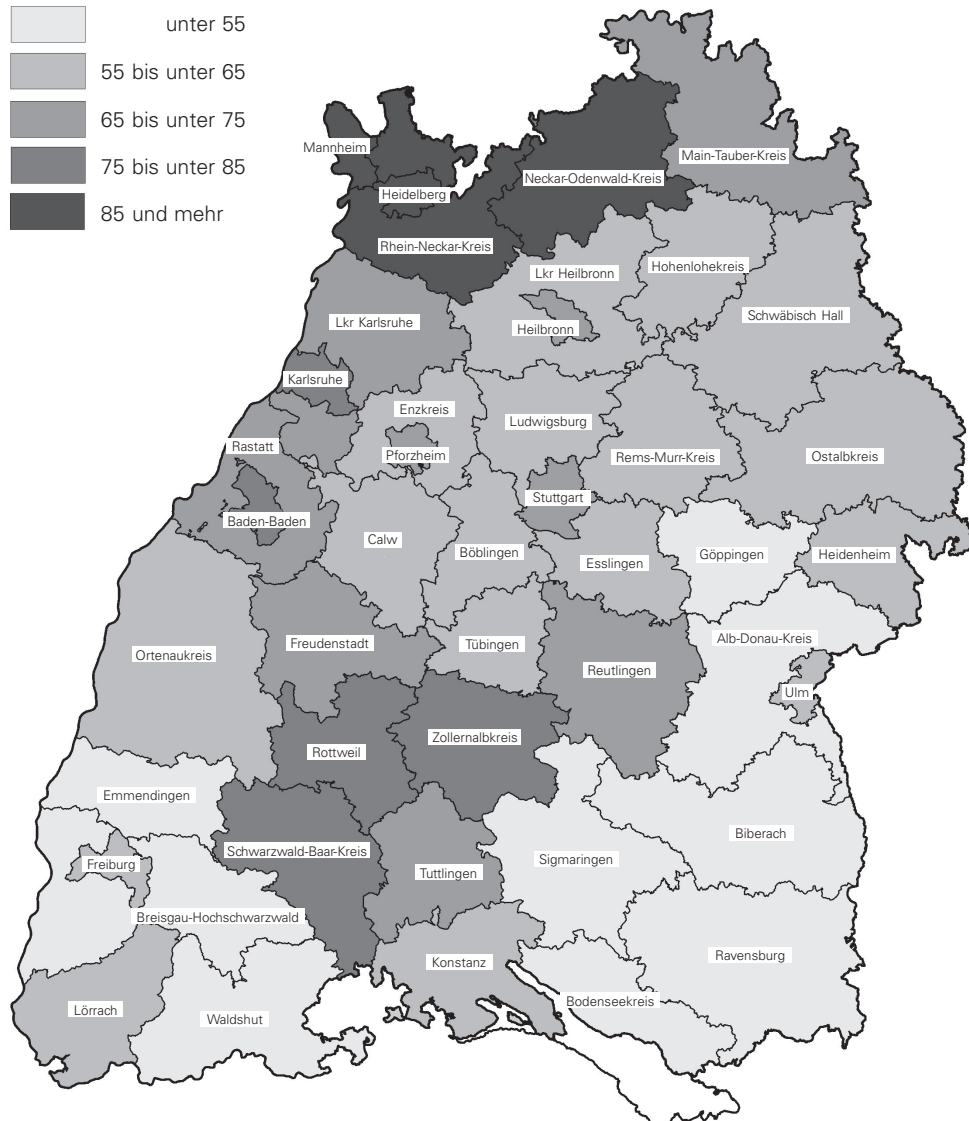
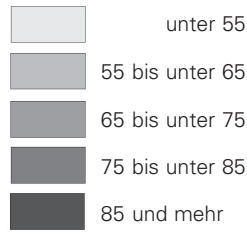
Deutliche regionale Unterschiede

Die Häufigkeit einer Schwerbehinderung ist landesweit keineswegs einheitlich hoch, son-

T2	Schwerbehinderte Menschen in Baden-Württemberg am 31. Dezember 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht						
	Im Alter von ... bis unter ... Jahren	Schwerbehinderte Menschen					
		insgesamt		männlich		weiblich	
		Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner
unter 15	15 465	9	8 794	10	6 671	8	
15 – 25	15 624	13	9 099	14	6 525	11	
25 – 35	23 751	17	13 428	19	10 323	15	
35 – 45	53 228	29	28 975	30	24 253	27	
45 – 55	85 522	59	45 540	63	39 982	56	
55 – 65	172 170	141	103 615	170	68 555	112	
65 und älter	325 450	178	170 759	228	154 691	144	
Insgesamt	691 210	64	380 210	72	311 000	57	

S Schwerbehinderte Menschen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs am 31. Dezember 2003

Schwerbehinderte je 1 000 Einwohner



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landesinformationssystem

54-54-04-001

den zeigt erhebliche regionale Unterschiede: Die Stadt Mannheim hat mit einem Anteil von 9,8 % den höchsten Wert, während dieser im Alb-Donau-Kreis mit 4,6 % nicht einmal halb so hoch ist.

Generell zeigt sich eine gewisse Abhängigkeit von der Altersstruktur der Bevölkerung in den Stadt- und Landkreisen. Der starke Einfluss des Alters auf die Häufigkeit einer Schwerbehinderung hat zur Folge, dass in Kreisen mit einem

höheren Anteil älterer Menschen auch anteilig mehr schwerbehinderte Personen wohnen. Dies betrifft vor allem die Stadtkreise. Deren meist überdurchschnittlicher Anteil älterer Menschen spiegelt sich – vor allem im Unterschied zu den Umlandkreisen – im *Schaubild* wider. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Dr. Dirk Eisenreich, Telefon 0711/641-2540
E-Mail: Dirk.Eisenreich@stala.bwl.de